

in dem festgelegt wurde, daß der Werkleiter, der technische Direktor und der Parteisekretär zu bestimmten Fragen einige Ausführungen machen sollten, in dem weiter die Zeiten des Ablaufs der Exkursion, also auch die Zeit für Besichtigungen im Betrieb und andere Dinge festgelegt wurden.

Auf der Grundlage dieses Planes wurden mit der Bezirksleitung die Betriebe für die Exkursion festgelegt und gleichzeitig die Parteisekretäre dieser Betriebe zu einer vorherigen Aussprache in die Schule eingeladen. In dieser Aussprache wurden Sinn und Zweck der Exkursion sowie alle Einzelheiten genauestens durchgesprochen. Die Parteisekretäre übernahmen dann die Aufgabe, die erforderlichen Vorbereitungen im Betrieb zu treffen.

So wurde diese Exkursion nicht eine übliche Betriebsbesichtigung, sondern eine zielgerichtete Arbeit, die das Studium außerordentlich ergänzte. Vielen Genossen, die vorher niemals in einem Betrieb waren, wurde damit das Verständnis für einige unserer wichtigsten ökonomischen Fragen erleichtert und gefestigt.

Besonders spürbare Hilfe erhielten wir von der Bezirksleitung bei der Behandlung der landwirtschaftlichen Themen. So übernahm die Abteilung Landwirtschaft nicht nur zwei Lektionen, sondern führte auch — einschließlich des Abteilungsleiters — die Übrigen darüber im Lehrgang durch. Die Vorbereitungen dazu sahen folgendermaßen aus: Vom Lehrstuhl wurde der Übungsplan vorbereitet, auf dessen Grundlage eine gemeinsame Aussprache der Abteilung Landwirtschaft und des Lehrstuhls über den Ablauf, das Ziel und den Inhalt der Übung durchgeführt wurde. Daraufhin arbeiteten sich die Genossen der Abteilung Landwirtschaft ihre individuellen Übungspläne aus, führten unter sich noch eine vorbereitende Besprechung durch, und dann ging es in die Übung. Dabei zeigte sich, daß die mitanwesenden Seminarlehrer faktisch nicht einzugreifen brauchten, da die Genossen der Abteilung die Übung in der Hand hatten, obwohl sie die Genossen des Seminars nicht kannten.

Der Erfolg einer solchen Übung ist nicht zu bestreiten denn 1. verfügen die Genossen der Abteilung Landwirtschaft über umfangreichere landwirtschaftliche Kenntnisse als wir Lehrer, 2. kennen sie die Berliner Verhältnisse in der Landwirtschaft genauer und 3. verschafften sie sich einen Einblick in die landwirtschaftlichen Kenntnisse unserer Mitglieder und Funktionäre, was für ihre Arbeit nicht bedeutungslos ist. Die Genossen des Lehrgangs waren mit dieser Übung sehr einverstanden. Viele von ihnen äußerten danach, daß sie erst jetzt die große Bedeutung der Landwirtschaft für unsere gesamte Volkswirtschaft erkannt und somit auch eine konkrete Vorstellung von der Notwendigkeit des ökonomischen Zusammenschlusses zwischen Stadt und Land bekommen haben.

Mit diesen hier kurz erläuterten Formen, die — wie bereits erwähnt — nur Anfänge sein können, glauben wir den richtigen Weg beschritten zu haben, um die Propaganda näher an das Leben zu bringen. Wir haben dabei im wesentlichen positive Erfahrungen gesammelt und besonders festgestellt, daß der Erfolg für den Unterricht nicht so sehr von den Formen bestimmt wurde, als vielmehr von einer gründlichen und sorgfältigen Vorbereitung des Unterrichts. Offensichtlich erfordert der von uns beschrittene Weg mehr Arbeit und umfangreichere Vorbereitungen, als das früher der Fall war. Aber der größere Arbeitsaufwand kann hier nicht der Maßstab sein, ob die von uns gewählten Formen richtig oder falsch sind. Der Maßstab unserer Arbeit kann nur sein, wie es uns gelingt, die Genossen des Lehrgangs auf ihre künftige Tätigkeit vorzubereiten, wie sich der einzelne Genosse nach Abschluß des Lehrgangs in der Praxis zurechtfindet und bewährt.